

ABPFIFF

von Andreas Pahlmann

Dass die Liga-Pause vorbei ist, hat ja viele Vorteile. Einer davon: Es ist nicht mehr so viel Platz für diese unsäglichen Was-der-Fußball-von-irgendeiner-Sportart-lernen-kann-Diskussionen. Basketball-WM im letzten Jahr, Handball-EM aktuell in Deutschland, und zwischen Darts, Biathlon, American Football und vieles mehr. Kaum bekommt irgendein Wettbewerb mal - durchaus verdient - erhöhte Aufmerksamkeit, gibt's den Seitenblick auf Deutschlands Lieblingssport. Meistens ist das ziemlich sinnfrei.

Was soll der Fußball vom Biathlon lernen? Dass man im Liegen besser trifft? Was vom Handball? Dass es weniger Regel-Diskussionen gibt, wenn alle den Ball immer in die Hand nehmen dürfen? Was vom Basketball? Dass man erfolgreich sein kann, auch wenn die Körbe manchmal ziemlich hoch hängen? Was vom Football? Dass ein Ball ein Ball ist, auch wenn er nicht die Form eines Balles hat? Was vom Darts? Dass man auch ins WM-Finale kommen kann, wenn man für den Kneipenbesuch noch einen Multi-Zettel braucht?

Man stelle sich nur vor, die Handballer werden im eigenen Land - es sei ihnen gegönnt - Europameister. Da würde doch dann bestimmt irgendwer irgendwas finden, was unserem Fußball, dem ja auch eine Heim-EM bevorsteht, gerade fehlt. Mannschaftliche Geschlossenheit, individuelle Qualität, bessere Talentförderung, bessere Liga, schönere Trikots, mehr oder weniger Oberlippenbärte, inbrünstigeres Hymnen-Singen oder ein Torwart, der Spagat kann und das Gefühl bei jeder Parade zeigt. Suchen Sie sich was aus, zielführend wird's schon nicht sein.

Und was ist mit der Attraktivität? In einem durchschnittlichen Handball-Spiel - um im Beispiel zu bleiben - hat jeder Spieler mehr Tor-Abschlüsse als die VfL-Fußballer in der gesamten Saison; und ich bin mir aktuell gar nicht so sicher, ob dieser Vergleich wirklich übertrieben ist. Aber nur was selten ist, ist wertvoll. Und was wertvoll ist, schafft Emotionen. Eine Erkenntnis, die alle teilen, die schonmal beim Juwelier das richtige Geschenk für den jeweiligen Herzensmenschen gefunden haben.

So gesehen, lebt der Fußball davon, dass sich das Schöne rar macht. In der Bundesliga-Konferenz am Samstag fielen in fünf Spielen insgesamt nur sechs Tore. Klingt langweilig, aber jeder einzelne Treffer war relevant für den Spieldrang. Das ist Spannung, die man nicht lernen kann. Schon gar nicht von anderen Sportarten.

Mainz kommt nicht vom Fleck

Achter Punkt im achten Spiel unter Siewert

Mainz. Wirklich vom Fleck kommen die Rheinlöhler nicht: Zwar holte Mainz 05 beim 1:1 gegen den VfL den achten Punkt im achten Spiel unter Neutrainer Jan Siewert, allerdings wartet das Team seit nunmehr sieben Partien auf einen Sieg.

„Dass wir den Ausgleich gemacht und hinten solide gestanden haben, ist auch ein wichtiger Schritt. Jetzt braucht es noch die Effizienz und eine bessere Entscheidungsfindung vorne“, sagte der Mainzer Sportdirektor und ehemalige VfL-Coach Martin Schmidt. Siewert ergänzte: „Ich bin froh, dass die Mannschaft sich noch belohnt hat.“ Schmidt weiß aber auch: „18 Unentschieden reichen nicht. Klar ist, dass wir Siege benötigen, um da unten rauszukommen.“

Wichtig für den Kellerklub: Neben Stürmer Jonathan Burkardt steht nun auch der lange verletzte Silvan Widmer wieder zur Verfügung. Der Außenverteidiger erzielte gegen Wolfsburg den Treffer zum Ausgleich.

Der Coach fand's „überragend“

Verdientes 3:0 gegen Ajax Amsterdam. Die VfL-Fußballerinnen haben auch das zweite Testspiel im Rahmen ihres Trainingslagers in Portugal gewonnen.

Von Andreas Pahlmann und Maik Schulze

Faro. Die Fußballerinnen des VfL Wolfsburg haben auch ihr zweites Testspiel im Rahmen der Winter-Vorbereitung gewonnen. Vier Tage nach dem 2:0-Sieg im Estadio Algarve gegen 1899 Hoffenheim gab es an gleicher Stelle einen 3:0-Sieg gegen Ajax Amsterdam. Vor der Pause trafen Riola Xhemaili und Ewa Pajor für den Bundesliga-Tabellenführer, nach dem Seitenwechsel kam ein Eigentor von Soraya Verhoeve dazu.

Wolfsburgs Trainer Tommy Stroot verzichtete zunächst auf Alexandra Popp, Jule Brand und Sveindis Jonsdóttir, ließ Fenna Kalma zusammen mit Pajor und Vivien Endemann stürmen. Pajor war es, die bereits früh das 1:0 vorbereitete, Xhemaili schob im Strafraum fast mühelos ein. Kurz danach leistete Endemann die Vorarbeit, ihre Hereingabe von rechts traf auf eine unsortierte Ajax-Abwehr, Pajor hatte beim Abschluss zum 2:0 reichlich Platz. Tiny Hoekstra vergab gegen eine stark parierende Merle Frohms die beste Gelegenheit für Amsterdam.

„Hatten eine tolle Wucht“

Hoch verteidigen, früh den Ball erobern - das hatte Stroot gefordert. Und er war mit der Umsetzung zufrieden. „Wir hatten eine tolle Wucht, haben es gegen eine Mannschaft wie Ajax überragend gemacht“, freute sich der Trainer. Ein paar einfache Fehler, durch die der Gegner zu Abschlüssen kam, seien noch dabei gewesen, „wenn wir die noch abstellen, sind wir auf einem sehr guten Weg“.

Nach der Pause kamen beim VfL reichlich frische Kräfte ins Spiel - neben Popp, Brand und Jonsdóttir auch Lisa Schmitz, Chantal Hagel, Joelle Wedemeyer und Kristin Demann. Champions-League-Teilnehmer Ajax war weiter das unterlegene Team, für den dritten Treffer brachte der VfL aber etwas Hilfe: Sury Lamontana aus der Wolfsburger U20 war links durch, ihre gute Hereingabe lenkte Verhoeve am Fünfer ins eigene Tor. Danach kam der niederländische Meister zwar noch zu Abschlüssen, der Sieg blieb aber ungefährdet. „Wir hätten“, so Stroot, „noch mehr Tore erzielen können“, da habe dann nach der Portugal-Trainingswoche „vielleicht die Frische gefehlt“.

Das kann Torschützin Xhemaili bestätigen: „Es war anstrengend. Es hat der Mannschaft aber gutgetan, dass wir wirklich zehn Tage Zeit hatten, um intensiv zu trainieren.“



Klarer Sieg, Trainer zufrieden: Der VfL Wolfsburg gewann sein Testspiel gegen Ajax Amsterdam im portugiesischen Trainingslager mit einer starken Leistung mit 3:0, Tommy Stroot sieht sein Team auf einem guten Weg. FOTOS: VfL (2)

„Besser geht's nicht. Das war wirklich ein neues Level.“

Ralf Kellermann, der VfL-Sportdirektor über die Bedingungen in Portugal

Zehn Tage mit Topbedingungen, wie VfL-Sportdirektor Ralf Kellermann betont: „Wir hatten die letzten Jahre schon immer sehr, sehr gute Bedingungen.“ Aber was man nun erlebt habe, bekommt von Kellermann das Prädikat „besser geht's nicht. Man hat auch an der Mannschaft gemerkt, mit welcher Freude, mit welcher Begeisterung man auf den Trainingsplatz gefahren ist - das war wirklich ein neues Level.“ Der Sportdirektor ist überzeugt davon, „dass wir auch diese Sachen nutzen können und mit in die Saison tragen werden“.

Am Freitag gegen Prag

Am heutigen Montag endet das VfL-Trainingslager, am Freitag steigt dann in Wolfsburg das nächste Testspiel: Nachdem Slavia Prag hatte absagen müssen, ist nun Lokalmatrose Sparta Prag um 14 Uhr der VfL-Gegner. Und: Am Mittwoch, 24.

Januar, ist ein weiteres Freundschaftsspiel gegen den Regionalligisten Hannover 96 geplant. Ernst wird es dann wieder am 29. Januar, wenn der VfL sein zweites Montagspiel der Saison bestreitet und zum Hinrunden-Finale der Bundesliga bei der SGS Essen antritt.

VfL: Frohms (46. Schmitz) - Wilms (46. Wedemeyer), Küver (88. Arouna), Jansen, Rabano (68. Brinkmann) - Lattwein (46. Demann), Xhemaili (46. Hagel) - Endemann (46. Jonsdóttir), Huth (46. Brand), Pajor (68. Lamontana) - Kalma (46. Popp).

Ajax: van Eijk (63. van der Wal) - Keijzer (46. Johannes), Spitse (63. van der Felde), de Sanders (63. Kardinaal), Weerden (63. Verhoeve) - Noordam, van Gool (63. Jansen), Noordman (63. Sabajo) - Keukelaar (46. Grant), Leuchter (63. Tolhoek), T. Hoekstra (63. I. Hoekstra).

Schiedsrichter: Teresa Oliveira (Braga). **Zuschauer:** 20. **Tore:** 1:0 (7.) Xhemaili, 2:0 (10.) Pajor, 3:0 (71.) Verhoeve (Eigentor).

K.o.-Sieg für Reis: „Ich bin wieder da!“

Boxen: Wolfsburger Profi siegt in Berlin

Berlin/Wolfsburg. Die Pflichtaufgabe wurde überzeugend gelöst: Supermittelgewichtler Artur Reis gewann am Samstagabend seinen ersten Fight nach der WM-Niederlage gegen IBO-Champion Osleys Iglesias gegen den routinierten Polen Robert Talarek. Bereits in Runde zwei beendete der Wolfsburger Profiboxer seinen Aufbaukampf in der Berliner Verti Music Hall vorzeitig durch K.o.

Reis startete aggressiv in das Gefecht, trieb den Polen vor sich her und stellte ihn immer an den Ringseilen, wie das Boxsportportal „Boxen1“ berichtet. Dort deckte der Wolfsburger seinen Gegner mit Kombinationen ein. Vor allem zum Kopf kam Reis immer wieder gut durch und setzte Talarek so zu. Noch hielt sich der Pole, der bereits über 54 Kämpfe bestritten hatte, von denen er mehr als die Hälfte gewann, auf den Beinen. Doch in Runde zwei war der K.o.-Sieg des Wolfsburgers perfekt. „Ich habe ihn am Kopf am Ohr getroffen“, berichtete Reis. Hier schlug seine Schlaghand entscheidend ein. Talarek ging zu Boden, erholte sich von diesem Treffer nicht mehr. Der Kampf war noch vor dem zweiten Gongschlag nach 1.45 Minuten beendet.

Damit hat Reis mit seinem 13. Sieg im 14. Profikampf endgültig bewiesen, dass er die Niederlage im Kampf um die WM im Oktober des vergangenen Jahres in Magdeburg weggesteckt hat. Sicher auch sehr zur Freude von Ulf Steinforth, dem Chef des SES-Boxstalls, für den der Wolfsburger kämpft. Steinforth hatte jüngst verlautbart, dass er Reis zur Nummer 1 in Deutschland machen will.

Der Sieg gegen Talarek „hat gut getan“, sagte Reis. „Es ist auch wichtig fürs Gefühl und für den Kopf, um die WM-Niederlage zu verarbeiten.“ Für den Wolfsburger war es der erste Schritt zurück in Richtung großer Kämpfe. Alles aber „step by step“, wie Reis sagt. Schritt für Schritt. Den ersten davon „sind wir jetzt gegangen, haben geschaut, wie ich mich verhalte nach einer Niederlage“. Denn: „Das ist immer auch eine Überraschung. Viele erholen sich nicht oder brauchen länger. Da können wir aber jetzt einen Haken hinter machen. Das hat geklappt. Ich bin wieder da und jetzt schauen wir weiter.“ ums

Adrenalin und Käsekuchen

In der 2. Badminton-Bundesliga hat Kellerkind BV Gifhorn Top-Teams zu Gast. Auf ein 5:2 folgt ein 2:5.

Gifhorn. Auf den Traumstart ins Heimspiel-Wochenende folgte dann doch etwas Ernüchterung beim BV Gifhorn: Der Vorletzte der 2. Badminton-Bundesliga feierte zunächst am Samstag einen 5:2-Erfolg gegen den Tabellenzweiten VfB GW Mülheim, hatte damit ein Ausrufezeichen im Tabellenkeller gesetzt. Auch beim 2:5 am Sonntag gegen den 1. BC Wipperfeld II kratzte der Neuling nach Aufholjagd am Punktgewinn. Doch da die Kellerkonkurrenz ebenfalls punktete, wuchs der Rückstand aufs rettende Ufer noch an. „Das ist unglücklich, aber wir gehen trotzdem mit einem guten Gefühl aus dem Wochenende, weil wir starke Spiele gegen zwei Top-Teams gemacht haben. Und wir haben die anvisierten zwei Punkte geholt“, so BVG-Kapitän Patrick Thöne.

Die Gastgeber mussten auf den erkrankten Marvin Schmidt verzichten, liefen ansonsten in Bestbesetzung auf - mit Martina Nöst (Österreich), Rachel Andrew und Callum Smith (beide Schottland) waren alle ausländischen Asse im Einsatz. Auch Patrick Thöne biss wie angekündigt auf die Zähne, die Handverletzung bereitete ihm zum Glück keine Probleme. „Beim Einschlagen habe ich es noch leicht gemerkt“, verriet der BVG-Kapitän. Doch je

mehr es Richtung Spiel ging, „umso höher stieg das Adrenalin - und dann ich habe gar nichts gemerkt. Ich konnte machen, was ich wollte, da hat dann nichts mehr wehgetan.“

Als Thöne den Platz betrat, stand's 1:1. Smith und Yannik Völkerling hatten das Top-Doppel gegen Mülheims Alexander Roovers und Vasily Kuznetsov nach einem unglücklichen 14:15 im ersten Durchgang nach vier Sätzen verloren, dafür siegten Andrew und Maren Völkerling nach Satzrückstand deutlich mit 3:1 gegen Lea-Lyn Stremmlau und Maria Kuse.

Nun folgten reihenweise Duelle, die in drei Sätzen entschieden wurden. Hier hatte nur Nöst in ihrem Einzel das Nachsehen gegen Kuse. Da aber Thöne mit Holger Herbst (gegen Chenyang Jiang und David Stremmlau) ebenso glatt gewann wie Smith gegen Roovers („Callum hat ein super Spiel an Nummer 1 gemacht - grandios, was er spielt“, lobte der BVG-Kapitän), packte Ehepaar Völkerling im Mixed (gegen Kuznetsov und Stremmlau) den Deckel auf den Sieg - 4:2! Gifhorn hatte zwei Punkte sicher. Trotzdem wichtig: Thöne sorgte dann im abschlie-

benden Einzel gegen Jiang in vier Sätzen gar noch für das 5:2. „In unserer Situation zählt am Ende wahrscheinlich jedes Spiel im Kampf um den Klassenerhalt“, sagte der Kapitän. „Außerdem ist der Sieg gut fürs eigene Gefühl.“

Und auch der Kuchen schmeckte dann besser. Weil Thöne den Käsekuchen von Peter Thiele so gern mag, bringt das BVG-Urgestein „jedes Mal den Kuchen mit, wenn wir ein Heimspiel haben, und spendet ihn der Cafeteria. Sobald er da ist, werden mir zwei, drei Stücke zurückgelegt, bis ich mit meinen Spielen durch bin.“ Der Kuchen grandios, Gifhorns Auftritt zuvor auch. Das Fazit des Kapitäns: „Wir haben gezeigt, dass wir mit voller Truppe in der Liga konkurrenzfähig sind!“

Das bewies Gifhorn auch am Sonntag. In den Auftakt-Doppeln waren Andrew/Völkerling (gegen Jie Yao/Devi Yunita Indah Sari) und Smith/Völkerling (gegen Luis Pongratz/David Eckerlin) nicht chancenlos, aber sieglos. Es gab zwei Vier-Satz-Niederlagen, in denen jeweils ein Durchgang hauchdünn verloren wurde. Ganz nah am ersten Punkt dran waren dann Thöne und Herbst. Im vierten Satz hatten sie gegen Karim Krehmeier/Kilian Ming-Zhe Maurer den Sieg vor Augen, gaben aber den Durchgang mit 9:11 ab,

unterlagen im entscheidenden dann 6:11. „Es war ein 50:50-Spiel. Wir hatten zudem in entscheidender Phase eine sehr ärgerliche Fehlentscheidung“, so Thöne.

Sari brachte die Gäste mit ihrem glatten Sieg sogar mit 4:0 in Führung, ehe Gifhorn zur Aufholjagd ansetzte. Völkerling/Andrew behielten im Mixed die Nerven, gewannen nach 1:2-Satzrückstand gegen Eckerlin/Yao noch mit 11:8 und 11:6. Smith atmete danach Krehmeier in drei Durchgängen ein - nur noch 2:4. Kapitän Thöne hatte nun gegen Pongratz die Chance, mit dem 3:4 zumindest noch einen Punkt in Gifhorn zu behalten. Als ihm der 1:1-Satzausgleich gelang, flammte kurz Hoffnung auf. Doch der Wipperfelder war an diesem Tag zu stark, gewann in vier Sätzen und schraubte den Endstand auf 5:2 für die Gäste. „Er spielt schon wirklich gut. Ich bin schon froh über den Satzgewinn, der kann am Ende auch noch mal wichtig werden“, sagte Thöne.

Weiter geht's am kommenden Wochenende mit den Auswärtspartien in Berlin bei Topteam SG EBT (Sa., 16 Uhr) und bei Schlusslicht Brauereien (So., 11 Uhr). „Wenn da Punkte kommen, sieht es schon wieder besser aus“, verdeutlichte der BVG-Kapitän. ums



Überzeugten am Wochenende: Patrick Thöne und der BV Gifhorn feierten gegen zwei Top-Teams zumindest einen Sieg. FOTO: LEA BEHRENS